

Blüte mit gutem Erfolge gegen Rapsglanzkäfer und Schotenrüssler angewandt wird, die Zahl der Triebrüssler herabgedrückt werden können.

Tafelerklärung.

- Abb. 1. Ei von *C. quadridens*, im Sinne des Maßstabes vergrößert¹⁾.
 Abb. 3. Rapspflanze, von einer größeren Zahl von *C. quadridens*-Käfern befallen. Phot. A.-M. Hohmeyer 16. 4. 21.
 Abb. 4. Durchschnittener Grünkohlstengel mit Larven-Bohrgängen von *C. quadridens* und *Psylliodes chrysocephala*. Phot. A.-M. Hohmeyer. 19. 4. 21.
 Abb. 5. Durchschnittene Rapspflanzen von Poel. Durch das Bohren der Larven von *C. picitarsis* sind die Pflanzen schwer geschädigt. Phot. A.-M. Hohmeyer. 19. 4. 21.
 Abb. 6. Parasitenlarven aus der Leibeshöhle von *C. quadridens*. Im Sinne des Maßstabes vergrößert.
 Abb. 7. Kopf der Parasitenlarve von *C. quadridens*. Ventralansicht. Im Sinne des Maßstabes vergrößert.

Brenthidenstudien.

Von R. Kleine, Stettin.

Mit 6 Textfiguren.

Die Bearbeitung einer kleinen, aber gehaltvollen Brenthiden-sendung, die mir Prof. Heller (Dresden) sandte, hatte neue und interessante Gattungen und Arten ergeben, die nachstehend beschrieben sind. Wichtig ist die Erweiterung der Gattung *Eupeithes* Senna und die weitere Befestigung der Nematoccephalini.

Die Gattung *Eupeithes* Senna.

Senna hat die typische Art *dux* von Nias beschrieben. Sie kommt aber auf Sumatra nicht selten vor. Meine bisherige Ansicht, daß wir in *dux* eine variable Art vor uns haben, habe ich aufgegeben, nachdem mir Prof. Heller eine *Eupeithes*-Art von den Philippinen zusandte. Die Untersuchung des mir zur Verfügung stehenden Materials aus dem Dresdener und Stettiner Museum ergab drei neue Arten, so daß die Gattung nunmehr deren vier umfaßt.

E. bardus n. sp.

♂ Kopf und Rüssel = *dux*. Fühler robust, 1. Glied kräftig, krugförmig, nicht sehr vergrößert, 2. kegelig, länger als breit, 6.—7. innen-seits an der Basis abgeschrägt und an dieser Seite mit kräftigen gelbbraunen Borsten besetzt, 8.—11. walzig, zylindrisch, 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, vom 7. ab mit dichter Längsskulptur und nach vorn zunehmender Unterbehaarung. Elytren am Absturz mit kurzem Dorn, die Rippen sind nicht mehr voll entwickelt, sondern bilden durch die äußerst stark erweiterten Gittergruben nur noch tuberkelartige Erhebungen. Die dornartige Erweiterung auf der

¹⁾ Auf das Zweckdienliche, jeder Zeichnung einen Reduktionsmaßstab beizugeben, macht in neuester Zeit Ext aufmerksam: Naturw. Monatshefte f. d. biol., chem., geogr. u. geol. Unterr. 1921.

Innenseite der Vorderschienen stark. Lage der Schmuckzeichnung: auf 2 antepostmedian und apikal ein kurzer Streifen, auf 3 und 4 durchgehend, höchstens am Absturzbeginn unterbrochen, auf 5 von der Basis bis zum Absturzbeginn, nur auf der Mitte kurz unterbrochen, auf 6 mittellanger Streifen median, auf 7—9 mit ansteigender antemedianer Binde, postmedian nur auf 7—8, 9 mit üblichem Apikalstreifen. Parameren kurz, gedrunge, Lamellen in der basalen Hälfte aneinander stehend, breit, elliptisch, seitlich in der Nähe der Verwachungsstelle mit schmaler Taille, Behaarung zart.

Länge ♂ ♀ total: 13—21 mm, Breite (Thorax): 2—4 mm.

Heimat: Sumatra; Liangagas Soekaranda.

1 ♂, 3 ♀ ♀. Typus des ♂ im Stettiner, des ♀ im Dresdener Museum.

E. barbarus n. sp.

♀ Habituell = *dux* Senna. 2. Fühlrglied ohne Stiel quadratisch, 3. kegelig, länger als breit, 4.—8. kegelig, kantig, nach vorn an Länge zunehmend, 9. und 10. zylindrisch, länger als die vorhergehenden aber nicht breiter, Endglied konisch, stumpf, robust, so lang wie das 9. und 10. zusammen. Elytren mit vollausgebildeten Rippen, die durch die große Furchenpunktierung noch unruhig sind, hintere Außenecke nicht gerundet und nicht gedorn, sondern stumpfspitzig. Lage der Schmuckzeichnung: auf 2 postmedian, 3 basal lang, postmedian neben 2 kürzer, 4 postbasal, lang postmedian, etwas vor dem Streifen auf 3, kurz, 5 = 3, 6 ante- und postmedian kurz, 7 nur postmedian hinter dem Streifen auf 6, 8 kurze Posthumerales, 9 Apikalstreifen, außerdem findet sich auf dem Absturz von 3—9 eine schmale Schmuckbinde. Vorderschienen ohne dornartige Vorwölbung innenseits.

Länge (total): 12½ mm, Breite (Thorax): 2 mm.

Heimat: Sumatra; Deli. Typus im Dresdener Museum.

Das vorliegende Stück ist ein kleines ♀, sicher entspricht die Durchschnittsgröße der der anderen Arten.

E. dominator n. sp.

♂. Große robuste Art. Kopf und Rüssel = *dux* Senna. Fühler lang, robust, vom 2.—6. kegelig, die folgenden walzig, vom 3. ab alle mehr als doppelt so lang als breit, Endglied walzig, schlank, lang zugespitzt, so lang als das 9. und 10. zusammen. Elytren verhältnismäßig kurz, gedrunge, hinten abgerundet, alle Rippen kräftig entwickelt und breiter als die Furche. Lage der Schmuckzeichnung: auf 3 langer Basal- und Apikalstreif, 4 ein Mittelstreif, der über die Lücke auf 3 hinübergreift, 5 langer Basalstreif, kurzer postmedian, 6 kleiner Streifen median, 7 desgleichen antemedian, 8 ebendasselbst etwas zurückliegend, 9 kurzer Basal- und Apikalstreifen. Vorderbeine auffallend lang, Vorderschienen mit starkem Innendorn.

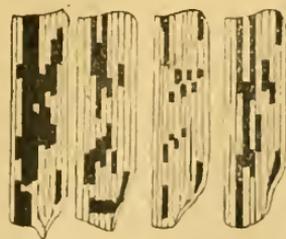


Abb. 1. *E. bardus*.
 „ 2. *E. barbarus*.
 „ 3. *E. dux*.
 „ 4. *E. dominator*.

Metasternum an der Basis grubig vertieft, 1. und 2. Abdominal-segment kräftig längsgefurcht. Parameren mehr an *dux* erinnernd. Lamellen von der Basis ab gespalten, innenseits scharfkantig, messerförmig, weit tailienartig eingeschnürt, an den Spitzen struppig behaart.

Länge (total): 25 mm, Breite (Thorax): 3½ mm.

Heimat: Philippinen, Mindanao: Surigao.

Typus, von Baker gesammelt, im Dresdener Museum.

Die allen Philippiniern eigene Längsstreifigkeit tritt bei *dominator* sehr auffällig in Erscheinung. Bei keiner Art sah ich eine derartige auffallende Entwicklung der Vorderbeine, die mit den anderen in gar keinem proportionalen Verhältnis steht.

Bestimmungstabelle.

1. Hintere Außenecken der Elytren gedorn, 3. und 4. Rippe mit ganz durchgehenden Schmuckstreifen oder mit nur geringer Unterbrechung am Absturzbeginn, Paramerenlamellen in der basalen Hälfte nicht getrennt, elliptisch, tailienartig verengt. **bardus** Kln.
- Elytren nicht gedorn 2
2. Hinterecken stumpfspitzig, 3. und 5. Rippe mit langem Basalstreifen, 4. mit langem Postbasalstreifen, 3.—9. mit schmaler Apikalbinde **barbarus** Kln.
- Hinterecken gerundet 3
3. Vorderbeine von normaler Länge, nur auf der 3. Rippe mit Basalstreifen **dux** S.
4. Vorderbeine sehr lang und robust, 3. und 5. Rippe mit langen Basalstreifen, 3. auch mit langem Apikalstreifen, 4. auf der Mitte langgestreift **dominator** Kln.

-*Dux* und *dominator* sind miteinander verwandt und *bardus* und *barbarus* sowohl in der Gestalt der Elytren wie der Paramerenlamellen.

Thaumastopsis gen. nov. (Nematocephalidarum).

θαυμαστός sonderbar, οψίς Aussehen, wegen der bei Nematocephalinen ganz abweichenden Gestalt.

♂. In der Gestalt *Arrhenodes* ähnlich.

Kopf länglich walzig, vom Halse durch eine sanfte, große Ab-schnürung getrennt, Oberseite gewölbt, zart gefurcht, Gutturalfurche auf der Unterseite lang, linienartig, in Nähe der Augen grubig vertieft, Augen weit vorgerückt, klein.

Rüssel etwa doppelt so lang wie der Kopf, Metarostrium länger als das Prorostrium, schmaler als der Kopf, rundlich-walzig, schwach gefurcht, Unterseite am Mesorostrium gekielt, letzteres wenig erweitert,

mäßig gewölbt, schmal aber deutlich gefurcht, Prorostrum breit, nach vorn etwas verbreitert, in der basalen Hälfte kräftig gefurcht, Vorder- und Prorostrum unterseits gekielt, Mandibeln klein, robust, eng aneinander liegend.

Fühler bis zur Thoraxmitte reichend, von mittlerer Stärke, 1. Glied klobig, 2.—6. kegelig, knotig verdickt, 2. etwas kürzer als die folgenden, 7. und 8. kegelig aber nicht knotig verdickt, 9.—11. walzig. Behaarung nicht dicht aber kräftig.

Prothorax am Halse schmaler als am Hinterrand, \pm platt, durchgehend, nadelrissig, tief gefurcht, hinter der Mitte erweitert und mit einem nach vorn gerichteten scharfen Dorn versehen; postcoxales Prosternum tief grubig eingedrückt.

Elytren an der Basis gerade, seitlich gegen den Absturz nur wenig schmaler, Hinterecken gerundet. Sutura von normaler Gestalt, 2. Rippe schmal, niedergedrückt, 3. erhaben, durchgehend, etwas geschwungen, 4. schmal, zart, niedergedrückt, 5. wieder scharf aufgebogen, erhaben, 6. und 8. sehr undeutlich und tief liegend, 7. und 9. wie die 5. beschaffen. 1. und 2. Furche ohne Punktierung von der 3. ab mit nach der Seite zunehmender Gitterung.

Hüften nur wenig getrennt, Beine mittelstark, Schenkel mit kräftiger Keule, die hinteren mit plattgedrücktem Stiel, Schienen gerade, seitlich plattgedrückt, die kammartige Behaarung der Innenkante gering, Tarsen robust, plattgedrückt, Metatarsus wenig länger als das 2. Glied, Klauenglied im Verhältnis zu den robusten Tarsen äußerst grazil. Metasternum nur in der basalen Hälfte, 1. und 2. Abdominalsegment schwach gefurcht, Quernaht zwischen den Segmenten deutlich.

Typus der Gattung: *Th. gemmarius* n. sp.

Thaumastopsis gemmarius n. sp.

Pechschwarz bis violettbraun, in wechselnder Tiefe, Schmuckzeichnung orangerot, Schenkel an Basis und Knie, Schienen wenigstens an der Spitze und die Tarsen schwarz, Oberseite völlig matt, Unterseite schwach glänzend. Kopf und Rüssel ohne Skulptur. Fühler kräftig borstig behaart, vom 8. ab mit dichter Unterbehaarung. Prothorax unskulptiert. Elytren mit folgender Schmuckzeichnung: 3. Rippe mit je einem Streifen basal, ante- und postmedian und apikal, 4. undeutlich postmedian neben 3, 5. langer Streifen median, der so lang ist wie die ante- und postmedianen Streifen auf 3, seitlich sind die Elytren in wechselndem Umfang orange. Die Schmuckzeichnung liegt hier nicht nur auf den Rippen, sondern ist auch auf die Furche übergegangen. Körperunterseite kaum mit einzelnen zerstreuten Punkten versehen, 3. und 4. Abdominalsegmente kräftiger, 5. dicht und tief punktiert.



Abb. 5.
Rechte Thorax-
hälfte von
Th. gemmarius

Länge (total): 30,0 mm. Breite (Thorax): 5,5 mm.
 Heimat: Brasilien. Typus im Dresdener Museum.

Durch den Bau des Prothorax und die gefurchten Elytren mit keiner anderen Gattung direkt verwandt. Ich würde die Gattung in die Nähe von *Nemocoryna* D. Sharp bringen.

Sclerotrachelus n. g. (Nematocephalidarum).

σκληρόν, steif und τράχηλος, Nacken.

♂. Von robuster Gestalt. Kopf wenig länger als an der Basis breit, gegen die Augen keilförmig verschmälert, an der Basis so breit wie der Prothoraxrand, beide Organe innerlich in einander übergehend, die Trennungsstelle durch eine fadendünne Linie markiert, Gulargrube lang, schmal bis gegen die Augen reichend, Augen weit nach vorn gerückt, sehr klein.

Rüssel etwa $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Kopf. Metarostrum länger als Meso- und Prorostrum zusammen, an der Basis in Kopfbreite, stumpfkantig, kaum etwas gewölbt, Mittelfurche an den Augen flach aber doch deutlich erkennbar, dann verschwindend und erst vor dem Mesorostrum wieder tiefer, Unterseite fast gerade; Mesorostrum wenig erweitert, platt, Mittelfurche deutlich, Prorostrum fast so breit wie das Mesorostrum, gerade, Vorderrand nach innen eingebogen, Unterseite gefurcht. Mandibeln klein, einen freien Raum zwischen sich lassend, an der Spitze zweizählig.

Fühler sehr lang, bis ins vordere Drittel der Elytren reichend, dünn. Basalglied groß, klobig, 2.—8. viel länger als dick, vorn knotig verdickt, 2. Glied kürzer als das 3., dieses kürzer als das 4., vom 4.—8. etwas an Länge abnehmend, 9.—11. walzig, 9. länger als das 10., 11. kaum so lang wie das 9. und 10. zusammen, vom 2.—8. einzeln, zottig behaart.

Prothorax robust, elliptisch, am Hals kaum schmaler als am Hinterrand, oben platt, Mittelfurche schmal, weder den Halsrand noch den Hinterrand erreichend.

Elytren wenigstens von Thoraxbreite, Basis fast gerade, Seiten parallel, Absturz abgerundet, neben der Sutura noch eine durchgehende schmale Rippe, die 3. Rippe, breit, platt, undeutlich, der übrige Teil glatt, ohne Punktierung.

Vorder- und Mittelhüften schmal getrennt. Beine im Verhältnis zu dem robusten Körper zart, von normaler Länge, Schenkel keulig, am Übergang zur Keule langgrubig eingedrückt, Keule nicht gedorn, Schienen gerade, Tarsen kurz, 1. Glied kaum länger als das 2., 3. gespalten, Klauenglied zart.

Metasternum nur an der Basis grubig eingedrückt, 1. und 2. Abdominalsegment flach gefurcht.

Typus der Gattung: *Scl. brasiliensis* n. sp.

Sclerotrachelus brasiliensis n. sp.

Einfarbig violettbraun, die 3. Rippe der Elytren mit undeutlichen Rudimenten einer Schmuckzeichnung, am ganzen Körper matt. Kopf und Rüssel mit einer, nur bei guter Vergrößerung sichtbaren, weitläufigen Punktierung, Prorostrum dichter punktiert. Metarostrum an den Seiten mit einzelnen langen Haaren. 9.—11. Fühlerglied mit dichter Unterbehaarung. Prothorax und Elytren ohne Skulptur, 1. und 2. Furche ohne Punktierung. Metasternum und die beiden ersten Abdominalsegmente ohne Skulptur, 3. und 4. mit deutlichen Punkten an den Hinterkanten, 5. tief und dicht punktiert.

Länge (total): 28 mm, Breite (Thorax): 4 mm.
Heimat: Brasilien.

Typus im Dresdener Museum. ♀ nicht gesehen.

Die Gattung ist mit keiner anderen des ganzen Tribus zu verwechseln. Durch den gedrungenen Bau ist sie manchen *Nematocephalus*-Arten ähnlich, die Ähnlichkeit liegt aber mehr in der festen

Abb. 6.
Kopf, Rüssel und Fühler
von *Scl. brasiliensis*.

Verwachsung des Kopfes mit dem Prothorax. Die zarten Beine gehen den *Nematocephalini* sonst ab. Ganz apart sind endlich die langen Fühler, die bei keiner Gattung auch nur entfernt wiederkehren. Ich würde die Gattung, der langen und zarten Beine wegen, an das Ende des Tribus bringen. Hier bildet sie mit der verwandten *Fonteboanius* S. einen natürlichen Anschluß an die *Ithystenini*.

Proteramocerus gen. nov.

Ich halte das Tribus *Nematocephalini* für das unsicherste. Vielleicht läßt es sich klarer abgrenzen, wenn die Gattungen kritischer durchgearbeitet sind. So habe ich bei Bearbeitung von *Acratus* Lacord. die Beobachtung gemacht, daß zwei ganz verschiedene Typen darin enthalten waren. Bei einer Gruppe war der Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Tarsenglied zusammen und die Elytren waren an den hinteren Außenecken gedorn, bei einer zweiten Gruppe war das Gegenteil der Fall. Die Merkmale der ersten Gruppe finden sich nur bei den *Ithystenini* wieder. Mit den Formen dieses Tribus besteht auch tatsächlich die größte Ähnlichkeit. Die zweite Gruppe ist *Nematocephalus* Latr. näher als den *Ithystenini*. Aus der alten Gattung *Acratus* zählen zu letzter: *acutipennis* Boh., *badius* Boh., *chontalensis* D. Sharp, *filum* D. Sharp und *laevis* Germ. Dem werden nachstehend noch einige neue Arten hinzugefügt.

Charakterisierung der neuen Gattung.

Von schlanker Gestalt. Kopf meist walzig, selten nach dem Halse zu verjüngt, immer länger als breit, meist 2—3 mal so lang als breit.

Augen vorgerückt. Rüssel mehrfach so lang wie der Kopf, Meta-rostrum etwa 2—3 mal so lang wie das Prorostrum, Mesorostrum wenig erweitert, Prorostrum an der Spitze flacher und breiter werdend, Vorderwand \pm gerade. Fühler von mittlerer Länge, bis zum Halsrand reichend, alle Glieder kegelig, länger als breit. Prothorax schlank, nach vorn mehr verengt als am Hinterrand, etwas glatt, Mittelfurche durchgehend, schmal aber tief. Elytren schlank, schmal, an der Basis gerade, seitlich bis zum Absturz parallel oder nur wenig verschmälert, hintere Außenecken in beiden Geschlechtern oder wenigstens beim σ \pm gedorn, selten ungedorn. Neben der Sutura mit noch einer deutlichen Rippe, alle anderen Rippen entweder nur durch obsolete Punktierung kenntlich, oder alle Rippen schmal und scharf mit deutlicher Gitterung. Die neben der Sutura liegende Rippe am Absturz verschwindend und durch seitliche Begrenzung einer (3.) Rippe nach der Außenwand zu ausgebogen. Vorderhüften eng stehend. Beine schlank, lang, Schenkel schwach, keulig, unbewehrt. Schienen zart, gerade, Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Tarsenglied zusammen, an den Vorderbeinen entweder so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen oder wenigstens auffallend länger als eines derselben. Metasternum schmal, zart gefurcht oder nur grubig eingedrückt, 1. und 2. Abdominalsegment ungefurcht oder mit obsoletter Längsfurche, Quernaht zwischen dem 1. und 2. Segment meist un-deutlich.

Typus der Gattung: *Pr. acutipennis* Boh.

Ich stelle die Gattung an die Spitze der Ithystenini vor *Teramo-cerus* Schoenh.

Pr. micans n. sp.

σ . Grundfarbe erzgrün, metallisch, Unterseite des Körpers und Beine dunkler, überall glänzend. Kopf walzig, am Halse flach, quergeunzelt, namentlich unterseits, Gulargrube schmal, bis fast unter die Augen reichend; Auge groß, flach. Metarostrum flach, kantig-rundlich, an der Basis gefurcht, am Mesorostrum mit zwei flachen, schmalen Furchen, Mesorostrum wenig erweitert, bucklig, mit schmaler Mittelfurche, Prorostrum 4-kantig, bis ins vordere Drittel flach, breit gefurcht, Erweiterung am Vorderrand gering. Fühler bis zum 6. Gliede schwach, dann stärker behaart. Elytren außer der Sutura nur noch mit einer schmalen Rippe, die im vorderen Drittel fehlt, sonst völlig glatt, Deckenanhänge kurz, stumpf. Antecoxales Prosternum kräftig gefurcht, Metasternum nur an der Basis grubig vertieft, Abdomen ungefurcht.

Länge (total): 22,5 mm, Breite (Thorax): 1,70 mm. 1 σ , ♀ nicht gesehen.

Heimat: Amazonas. Typus im Dresdener Museum.

Die Art ist mit keiner anderen verwandt. Soweit die anderen Arten der Gattung metallisch sind, ist die Farbe spangrün und die Sutura und die Thoraxfurche sind rötbraun oder purpurn. Keine andere Art hat so glatte Elytren.

Pr. nitidus n. sp.

♂. Prothorax mit Ausnahme der Furche, Elytren außer Sutura und Absturz spangrün, metallisch glänzend, Metasternum zuweilen noch mit grünlichem Anflug, sonst purpurfarbig bis dunkelrotbraun, am ganzen Körper hochglänzend. Kopf etwas konisch, am Halse verengt, seitlich hinter den Augen mit einzelnen Haaren, Unterseite grob, grubig punktiert, in den Punkten behaart; Gularfurche wie bei *micans*. Metarostrum 4-kantig, mit zwei flachen Längsfurchen, Prorostrum = *micans*; Unterseite des Metarostrums groß, grubig punktiert und einzeln lang behaart, vom Mesorostrum ab mit stumpfem Mittelkiel. 2. Rippe auf den Elytren durchgehend, die übrigen durch deutliche Punktierung gekennzeichnet, Bedornung der Hinterecken = *micans*. Metasternum an der Basis gefurcht, Abdominalsegmente 1 und 2 wechselnd stark gefurcht, niemals ganz ungefurcht.

♀ differiert durch folgende Merkmale: Prorostrum fadenförmig, Kopf und Metarostrum an den Seiten wie auf der Unterseite grob punktiert, Abdomen ungefurcht.

Länge (total): ♂ 16–25 mm. Breite (Thorax): ♂ 1,2–2,0 mm,
♀ 12–23 mm. ♀ 1,0–1,7 mm.

Heimat. Amazonas, Costa-Rica: Chiriqui.

3 ♂♂, 4 ♀♀ im Dresdener Museum.

Die nächstverwandte Art ist *chontalensis* D. Sharp, die sich aber schon durch den rotbraunen Prothorax und die stark gitterfurchigen Elytren leicht trennen läßt.

Sharp stellt seinen *Belti* zu *Teramocerus*, nachdem ich das Tier gesehen habe, kann kein Zweifel bestehen, daß er nur zu *Proteramocerus* gehören kann.

Einheitliche Abkürzungen in der Coleopterologie.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Die heutigen Drucklegungskosten zwingen besonders die beschreibenden Wissenschaften zu möglichster, durch Knappheit in Form und Ausdrucksweise zu erzielender Sparsamkeit. Durch Annahme einer einheitlichen Abkürzung der gebräuchlichsten Fachausdrücke und oft wiederkehrenden Worte läßt sich schon durch äußere Mittel eine wesentliche Verringerung des Textes erzielen. Zu diesem Ende wird allen deutschen beschreibenden Coleopterologen folgende Zusammenstellung von Abkürzungen vorgeschlagen mit der Bitte, zu dieser Stellung zu nehmen, Änderungen und Erweiterungen hinzuzufügen und sie in ihrer endgültigen Form annehmen zu wollen.

Ihre Anwendung ist bei Beschreibungen gedacht, die (wie die lateinische Diagnose) die Merkmale der Arten zwecks ihrer Kennzeichnung in größter Schärfe¹⁾ und in einer logischen, der Gliederung

1) Bei dieser Gelegenheit sei auf die Benutzung eines Mikrometerzählfeldes aufmerksam gemacht, wie es Dr. Werner Ext benutzt (vgl. Arch. f. Naturgesch. 86. Jahrg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Brenthidenstudien. 124-131](#)